

Vor 50 Jahren

Ein Flugplatz in der Muttenger Hard?

Am 3. September 1942 beauftragte der Grosse Rat von Basel-Stadt den Regierungsrat, ein detailliertes Projekt für den Bau eines Grossflughafens auf dem Gebiet von Allschwil und Burgfelden auszuarbeiten, und beschloss die Erstellung eines provisorischen Flugplatzes am Rande des Hardwaldes im Gemeindebann Muttengz.

Die Grossratskommission hatte in ihrem Bericht zwei Projekte zur Wahl gestellt: 'Allschwil-Schweizerteil' mit einem Flächeninhalt von 76 Hektaren und 'Hard-C' mit 80 Hektaren. Für diesen müssten 62 Hektaren Wald, d.h. rund ein Drittel der ganzen Hard abgeholzt werden.

Plan Hard C - Beilage

Muttengz eindeutig gegen das Hardprojekt

Der Muttenger Gemeinderat hatte sich bereits im März 1942 mit dem Projekt Hard beschäftigt - und sollte es noch über 30 mal tun müssen. Denn das Hardprojekt war sehr umstritten. Der Gemeinderat nahm eindeutig Stellung gegen einen Flugplatz in der Hard. Er verlangte Expertisen und Gutachten, Konferenzen und Besprechungen. Er ersuchte im Juni, den Regierungsrat die Hard als Schutzwald zu erklären, denn er erfülle eine wichtige Funktion als Windschutz und Luftreimiger. Er veranstaltete eine öffentliche Diskussionsversammlung. Er schickte etliche ablehrende Eingaben nach Liestal und nahm solche entgegen, z.B. von der Siedlungsgenossenschaft Freidorf. Er kritisierte auch die Baselbieter Bauernpartei, welche sich für das Projekt ausgesprochen hatte.

Die Muttenzer Diskussionversammlung

Die vom Gemeinderat Muttenz organisierte Diskussionversammlung fand am 16. August 1942, an einem Sonntagnachmittag (!) statt. Als Gegner des Hardprojektes referierte Ingenieur Rebsamen, der Direktor der Basler Strassenbahnen und als Befürworter der Basler Regierungsrat und Ständerat Wenk. In der Presse wurden deren Argumente ausführlich wiedergegeben, z.B. in der Basellandschaftlichen Zeitung vom folgenden Montag auf einer halben Seite.

Ueber die Diskussion wurde ein Tag später berichtet. Als einziger Befürworter wird Dr. Tanner, Liestal, "alt Alkoholdirektor" und ehemaliger Initiator des Flugplatzes Sternenfeld in Birsfelden aufgeführt. Gegen das Hardprojekt sprachen Direktor Zellweger (Freidorf), Gemeinderat Müller als Bauer, Oberförster Brodbeck (Basel), Max Ramstein (Basel), als Heimat- und Naturschützer, Dr. Brauchlin (Muttenz) als Industrie-Chemiker, der Birsfelder Gemeinderat Hagen als Kenner der durch den Flugplatz Sternenfeld verschlechterten Wohnverhältnisse und Ing.agr. Gerber (Muttenz) als Landwirt.

Damit wurde bestätigt, was schon vor der Versammlung zu lesen war: dass die Gemeinden Birsfelden, Muttenz und Prattein im allgemeinen dem Hardprojekt sehr ablehnend gegenüberstünden.

Bundesrat befürwortet Hardprojekt

Am 11. Dezember 1942 gab Bundesrat Celio bekannt, dass der Bundesrat das Projekt Allschwil Schweizerseite ablehne und nur einer Konzession für das Flugplatzprojekt Hard C zustimmen werde. Sogar die eidgenössischen Frostverwaltung soll die Anbholzung befürwortet haben. Der Gemeinderat zog darauf sein Schutzwald-Gesuch zurück, damit der Entscheid bei den Baselbieter Behörden bleibe...

Am 18. Februar 1943 stimmte der Grosse Rat von Basel-Stadt in zweiter Lesung mit 79 gegen 17 Stimmen dem Flugplatzprojekt Hard C zu. Entscheiden musste die Volksabstimmung vom 21. März.

Baselbieter Regierung zur Stellungnahme aufgefordert

Am 11. März 1943 diskutierte der Baselbieter Landrat die Flugplatzfrage. Johann Stehlin (Münchenstein) hatte eine Interpellation eingereicht:

'Der Regierungsrat wird ersucht, darüber Auskunft zu geben, welche weiteren Schritte er in der Schaffung eines geeigneten Flugplatzes Basel-Stadt und-Land zu unternehmen gedenkt, falls das Hard-C-Projekt in der städtischen Volksabstimmung vom 21. März abgelehnt werden sollte. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass das für Industrie- und Wohnsiedlungen prädestinierte Land zwischen Güterbahnhof Muttenz und

Hard nicht für einen provisorischen zweitklassigen Flugplatz zur Verfügung gestellt werden sollte, solange der Beweis nicht erbracht worden ist, dass tatsächlich kein definitiver zweckmässigerer Grossflugplatz

in der verkehrswichtigen Nordwestecke der Schweiz erstellt werden kann?'
Regierungsrat Gschwind antwortete, gemäss dem Bericht in der Basellandschaftlichen Zeitung vom 12. März 1943, dass sich der Regierungsrat mit dem Flugplatzprojekt noch nicht zu befassen hatte. Der Kanton habe auch nach Annahme noch etwas zu sagen, mindestens in der Frage der Rodungsbewilligung. Der Regierungsrat werde nichts ohne Konsultation des Landrates entscheiden.

Die Diskussion im Landrat warf keine grossen Wellen. Ingenieur Reinhard Straumann (Waldenburg) hielt unter den derzeitigen Verhältnissen das Projekt Hard C und den Standpunkt der Regierung für einzig richtig. Der Wenslinger Landwirt Ernst Buess gab bekannt, dass man in der Bauernpartei das Hard-C-Projekt als das kleinere Uebel erachte. Klimatischen

Einflüssen könne man durch eine Reihe von Obstbäumen begegnen.

Dagegen bedauerte der Muttener Landwirt Fritz Liechti, dass sich die Oberbaselbieter Bauern nicht energischer gegen das Hardprojekt gewendet haben. Der empfohlene Windriegel werde erst nach Jahren wirksam. Der andere Muttener Landrat Hugo Vögtlin zeigte sich von der Zusicherung der Regierung befriedigt, dass der Landrat das letzte Wort haben werde.

Am 16. März 1943 beschloss der Muttener Gemeinderat, die Aktion gegen das Flugplatzprojekt Hard C mit 1500 Fr. zu unterstützen: Weil die Befürworter des Hardprojektes erreicht hätten, dass die Opposition sich der meistverbreiteten Tagesblätter nicht bedienen können, seien die Gegner gezwungen, eine besondere Zeitung herauszugeben.

Basel verwirft das Hardprojekt

Am 21. März 1943 verwarf das Volk von Basel-Stadt mit 20 342 gegen 10 682 Stimmen die Errichtung des Flugplatzes in der Hard ab. Und am 18. Juni gleichen Jahres lehnte es der Baselbieter Regierungsrat in einem Schreiben an die Gemeinde Birsfelden ab, in weitere Verhandlungen über die Erweiterung des Sternfeldes zu einem provisorischen Flugplatz einzutreten.

Heute nach fast 50 Jahren dürfte wohl - nach den Erfahrungen insbesondere der Einwohner von Allschwil und Schönenbuch - in Birsfelden wie in Muttens niemand traurig darüber sein, dass die Gemeinden nicht mit einem Flugplatz 'beglückt' worden sind.

Karl Bischoff